

Sohrauer Stadtblatt

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-DS.) und Umgegend.

Vertrieb
wöchentlich einmal Sonnabend.
Ergänzungspreis: Sonntags frei im Quart und
bei allen Subskribenten 0,75 Zloty.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
P. Suwold, Stadtbuchdruckerei, Zory.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.
Inseraten-Ausnahme bis spätestens Freitag
10 Uhr vormittags.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Suwold.

Mr. 13

Verfasst. Nr. 49

Sonnabend, den 28. März 1931.

Gründet 1879

53. Jahrgang.

Wundschau.

Polen.

Sejm und Senat geschlossen.

Warschau, 23. März. In der Sitzung am Sonnabend verlor der Präsident des Ministerrates, Slawek, eine Resolution des Präsidiums der Republik, nach der die ordentliche und die Budgetsitzung des Sejm geschlossen wurde. Ueber den Weg der neuen Session ist Gemanus noch nicht bekannt. Belsch wird behauptet, daß sie schon nach vier Wochen wieder anfangen soll, spätestens jedoch Anfang Mai.

Warschau Biljuddet hat Madeira verlassen.

Warschau, 24. März. Wie sich die Warschauer Regierungspresse am Samstag meldet, hat sich Warschau Biljuddet am Montag an Bord des Torpedoboots "Wicher" begeben und die Insel Madeira verlassen. In seiner Begleitung befindet sich der Kommandant Oberst Wojcyski sowie der Kapitän Szwed.

Warschau, 26. März. Nach Informationen der Regierungspresse befindet sich der Torpedobootsleiter "Wicher" mit Warschau Biljuddet am Bord auf dem Wege nach Odlingen. Die Rückkehr des Warschauer wird im Laufe der nächsten Woche erwartet. Vermutlich soll Ministerpräsident Slawek, der angeblich einen kurzen Erholungsurlaub in Japan verbringt, zur Begrüßung des Warschauer nach Odlingen entgegenfahren.

Deutschland.

Reichskanzler a. D. Hermann Müller †.

Berlin, 21. März. Reichskanzler a. D. Hermann Müller ist am Freitag um 22.45 Uhr nach langem Leiden seinem schweren Leiden erlegen. Seine Gattin und seine beiden Töchter wollten am Sterbebette.

Mit Hermann Müller ist eine seiner Persönlichkeiten aus diesem Leben geschieden, die die deutsche Politik der Nachkriegszeit in entscheidendem Maße beeinflusst haben. Hermann Müller war ein ruhiger und sachlich denkender Mann, der allem blinden Radikalismus abhold, nicht zuletzt wegen seines aufrechten Charakters, heiligen Angriß innerhalb seiner Partei ausgeübt war.

In der Geschichte wird Hermann Müller, der als Außenminister im Kabinett Bauer hervortrat, zusammen mit dem Zentrumsmann Dr. Wolf den Verfall der Weimarer Nationalversammlung unterzeichnete, der nach dem Sturz Bauers im Jahre 1920 nach dem Kappstreik für drei Monate bis zu den Neuwahlen des Reichskabinetts als Kanzler führte und der schließlich noch einmal, Mitte 1928, an die Spitze einer Reichsregierung trat, um den Versuch der Großen Koalition durchzuführen, der allerdings mißlang, als eine politische Persönlichkeit eingehen, die auch in anderen politischen Dingen des Reiches als dem seiner eigenen Partei geschätzt wurde.

Hermann Müller ist nur 54 Jahre alt geworden.

Abstimmungs-Gedenktag.

Berlin, 23. März. In allen größeren Städten Ober-Schlesiens fanden am Sonntag große Abstimmungs-Gedenkfeiern statt. Bei der offiziellen Feier der Reichs-, Staats- und Provinzialbehörden in Weichen sprachen der Reichskanzler und der preussische Innenminister Swering. Der Reichskanzler wohnte am Vormittag einer Messe auf dem St. Annenberg bei. Innenminister Swering propagierte in seiner Ansprache für eine loyale Durchführung des Windergebnisses.

Der Beirat im Reichstag angenommen.

Berlin, 21. März. In der Freitagssitzung wurden die Abstimmungen über den Haushalt des Reichswahlministeriums durchgeführt. Von der Sozialdemokratie hat nur ein kleiner Teil des linken Flügels dem Beschluß der Fraktion, Stimmenthaltung zu üben, durchgesetzt und mit dem Kommunisten gegen den Etat gestimmt. Der kommunistische Wirtensantrag gegen den Reichswahlminister wurde mit dem Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt, während die rechte Seite für den Voranschlag A mit 181 gegen 71 Stimmen bei 107 Stimmenthaltungen und die erste Seite für den Voranschlag B mit 182 gegen 72 Stimmen bei 107 Stimmenthaltungen angenommen wurde.

Reichshaushalt verabschiedet — die Regierung geht ihren Weg.

Berlin, 26. März. Bei der dritten Beratung des Haushaltsgesetzes wurde im Reichstag die bekannte Einigungsantragsabstimmung für die Regierungsbildung mit 290 Stimmen gegen 65 Stimmen der Kommunisten erteilt, darauf in nomineller Schlussabstimmung mit 277 gegen 64 Stimmen der Kommunisten bei 14 Enthaltungen der gesamte Reichshaushaltplan für 1931 bewilligt.

Mit der Annahme des Reichshaushalts sind die Hauptschwierigkeiten für Dr. Brüning auf der Welt gelöst. Man muß anerkennen, daß es dem Reichskanzler Dr. Brüning mit viel Geschick gelungen ist, auch die letzten Gegensätze auszugleichen und sich eine Mehrheit von den Sozialdemokraten bis zum Landvolk für die Annahme des Reichshaushalts geschlossen zu erhalten.

60 Jahre Zentrumspartei.

Berlin, 22. März. Aus Anlaß des 60jährigen Bestehens der Deutschen Zentrumspartei veranstaltete die Kölner Zentrumspartei am Sonntag vormittag in der Großen Halle des Reichstags ein eindrucksvolles Rundgebäude, das die Epithem der Wähler sowie über 3000 Personen bewohnte. Die Festrede hielt der Breslauer Untervizepräsident für Kirchenrecht Dr. Gieseler, der das Wirken der Deutschen Zentrumspartei als Bischof an Religion und Kirche, am sozialen und wirtschaftlichen Ausgleich, sowie an Staat und Nation schilderte. Das gemeinsam gesungene Deutschlandlied bildete den Schluss der Rundgebung.

Der deutsch-polnische Streitfall.

Haag, 21. März. Der Ständige Internationale Gerichtshof hat für den 14. April eine außerordentliche Sitzung einberufen, die sich mit dem deutsch-polnischen Streitfall wegen der deutschen Windergebnisse in Oberschlesien beschäftigen wird. Gemäß einer Entscheidung des Völkerbundesrates wird sich das Gericht über die Frage schlüssig werden, ob deutschen Ländern auf Grund des Ergebnisses von Sprachprüfungen der Einfall in die Windergebnisse verweigert werden kann.

Festliche Inthronisation des ersten Bischofs von Wachen.

Wachen, 26. März. Mittwoch fand hier die feierliche Inthronisation des ersten Bischofs von Wachen, Dr. Vogt, in dem zur Kathedrale erhobenen Wachen Münster statt.

Die deutsch-österreichische Zollunion.

Berlin, 23. März. Zwischen der Reichsregierung und der österreichischen Regierung sind in letzter Zeit Besprechungen über die Frage geführt worden, in welcher Weise Deutschland und Österreich zu der Verwirklichung des Gedankens einer europäischen Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiete beitragen könnten. Diese Besprechungen sind beim Besuche des

Reichsministers des Auswärtigen Dr. Curtius in Wien sowie geführt worden, daß in den anschließenden Beratungen, die beiderseits in den Kabinetten in Berlin und Wien stattgefunden haben, die Uebereinstimmung über das weitere gemeinsame Vorgehen auf diesem Gebiete festgestellt werden konnte.

Die für den deutsch-österreichischen Vertrag vereinbarten Richtlinien lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Deutschland und Österreich schließen sich für den Warenverkehr zwischen ihren Ländern und für ihren Warenverkehr mit dritten Staaten zu einer Zollunion zusammen. Diese Zollunion soll nach einem neuen System aufgebaut werden, das von den für Zollunionen sonst üblichen Formen erheblich abweicht. Die Unabhängigkeit beider Länder bleibt unberührt. Sie werden einen übereinstimmenden Zolltarif und ein übereinstimmendes Zollgesetz einführen, die künftig nur auf Grund einer Vereinbarung zwischen ihnen abgeändert werden können. Im Warenverkehr zwischen den beiden Ländern sollen keine Einfuhr- und Ausfuhrzölle erhoben werden; jedoch werden sich die beiden Regierungen darüber noch einig, für welche einzelnen Waren sich einseitig noch Zwischenzölle als erforderlich erweisen. Die Zollverwaltung jedes der beiden Länder bleibt völlig selbständig. Die von ihnen vereinbarten Zölle werden noch einem noch festzusetzenden Verteilungsschlüssel veranschlagt. Jede der beiden Regierungen soll das Recht behalten, für sich mit dritten Staaten Handelsverträge abzuschließen, doch muß hierbei Rücksicht darauf genommen werden, daß diese Verträge nicht in Widerspruch mit dem abzuschließenden deutsch-österreichischen Vertrag stehen. Auch soll bei solchen Verhandlungen mit dritten Staaten möglichst gemeinsam vorgegangen werden.

Am Montag nachmittag haben die deutschen diplomatischen Vertreter im Auslande den auswärtigen Regierungen den Wortlaut des deutsch-österreichischen Protokolls zur Kenntnisnahme überreicht.

Berlin, 25. März. Heute liegen Bestimmungen aus allen Ländern vor, die sich mit der deutsch-österreichischen Zollunion beschäftigen und die bewiesen, welche Bedeutung diesem Wirtschaftsabkommen beigegeben wird. Nach dem ersten Entschließen ist auch in der öffentlichen Meinung der Staaten, die die Demarchie in Wien unternommen haben, eine merkliche Verschiebung zu verzeichnen und eine sachliche Beurteilung vom wirtschaftlichen Standpunkt aus hat die Ausdrücke der politischen Leidenschaft verdrängt.

Berlin, 26. März. Der britische Botschafter hat am Mittwoch dem Reichskanzler wegen des deutsch-österreichischen Zollabkommens aufgesucht und ihm im Namen Herbersons mitgeteilt, daß die Angelegenheit dem Völkerbundrat unterbreitet werden solle. Der Kanzler erklärte darauf, daß die Zollunion sich im Rahmen des Genfer Protokolls halte und die Reichsregierung eine Prüfung des Abkommens durch den Völkerbundrat unter politischen Gesichtspunkten nicht für zulässig halte. Auch der englische Gesandte in Wien hat einen Schritt bei dem Botschafter Schöber unternommen, der ihm ebenfalls erklärte, daß eine Ueberprüfung des Uebereinkommens durch den Völkerbundrat nicht in Betracht komme.

Aus aller Welt.

Zweitteilung Belgiens in der Kammer beantragt.

Brüssel, 26. März. Die ständischen Nationalisten haben am Mittwoch im Parlament

einen Gesandtenwurf eingebracht, wonach Belgen in einem Bundesstaat, bestehend aus Flandern und Wallonien, umgewandelt werden soll. Dem Antrag ist der Entwurf einer neuen Verfassung beigelegt, in dem u. a. die monarchistische Staatsform beibehalten ist.

Zweifelhaft ist dabei, daß die sämtlichen Nationalisten in ihrem Antrag das Gebiet von Eupen und Malmedy nicht in das belgische Staatsgebiet einbezogen haben. Sie erklären dazu, daß sie bei der Beratung ihres neuen Gesandtenwurfes in der Kammer beantragten, in Eupen-Malmedy eine neue, diesmal geheime Volksabstimmung vorzunehmen.

Nachtritt des Kardinalstaatssekretärs Pacelli?

Rom, 26. März. Nicht nur in der Stadt des Papstes, sondern auch in ganz Rom wollen die Gerüchte nicht mehr schweigen, daß Kardinalstaatssekretär Pacelli im Begriffe steht, aus dem Staatssekretariat des Papstes auszuscheiden und in die Hände Pius XI. das hohe Amt zurückzuliegen, das ihm der Pops im Februar des letzten Jahres anvertraut hatte. Man hört auch zahlreiche Gerüchte, die den künftigen Kardinalstaatssekretär veranlassen sollen, aus seinem Amte zu scheiden.

Kolales.

Cobran, den 27. März 1931.

§ (Die Osterfestspiele) der neuen evangelischen Kirche hierseits am 25. d. M. gestaltete sich zu einem großen Freudenfest für die Gemeinade. Von Nah und Fern waren die Festteilnehmer in großen Scharen herbeigekommen, um durch ihre Anwesenheit den Tag verdickern zu helfen. Unter den Festteilnehmern befanden sich mehrere Abordnungen evang. Männer-, Frauen- und Jugend-Vereine mit ihren Führern und Beweisen, die der Feier ein besonders feierliches Gepräge gaben. Viele ehemalige Teilnehmer besuchten bei dieser Gelegenheit ihre Heimatstadt. Anlässlich 2000 Personen nahmen an dem Kirchweihfest teil. — Die Feier begann vormittags 1/2 10 Uhr mit einem Abschiedsgottesdienst in der alten Kirche. Die Gesänge wurden hier von einem Polonienchor begleitet, da die alte Orgel bereits abgehoben ist. Die polnische Ansprache hielt Pastor prim. Vaugner-Rödinghütte, der ebenfalls langjährige Seelsorger der hiesigen Gemeinde, wobei derselbe seiner Wirkamkeit hierseits gedachte und mit Wehmut an seine persönliche Verbundenheit mit dem alten Gotteshaus erinnerte. Dann sprach deutsch Pastor Corinus-Wolke, indem er darauf hinwies, daß die neue Kirche der Gemeinde eine Heimat werden möge. — Nach der Abschiedsfeier formierte sich der Festzug zum Gange nach der neuen Kirche: Voran die Musik, dann die Schulknaben, die Vereine, Vertreter der Stadt, die Geistlichkeit (23 Pastoren mit Kirchweihpräsident D. Böß an der Spitze), sowie die große Zahl der Gemeindeglieder und Festteilnehmer. Vor der Kirche schied eine Ehrenpforte mit der Aufschrift: „Soli Deo Gloria“ den Gange. An der Kirchentür stand zunächst die Salzfischbergede Katt. Ein Mitglied der Baukommission nahm in Vertretung des Architekten den Schlüssel und übergab ihn dem Kirchenpräsidenten, der ihn mit Gegenwärtigen dem Ortsgeistlichen überreichte. Pastor Müller öffnete unter Ausrufung des dreieinigen Gottes die Kirchentür, worauf die Menge hineinströmte. Die Kirche konnte natürlich die Festteilnehmer nicht fassen, sodass ein großer Teil derselben vor der Kirche bleiben mußte bzw. sich zum Parallel-Gottesdienst in die alte Kirche begab. Dortselbst predigte Pastor Schwender-Rödinghütte deutsch und Pastor Guttenberger-Kaplan polnisch. In der neuen Kirche begann die Weihehandlung mit einem gemeinsamen Gebet. Kirchenpräsident D. Böß hielt die Weiherede über das Bibelwort: „Gebet Gott, was Gottes ist“ und das Wehgedicht. Bei diesem letztere die Geistlichkeit am Altare nieder. Daraus folgte der Festgottesdienst, bei welchem zum ersten Male die neue Orgel erkundete, gespielt von Professor Ludwig Kattowicz. Die polnische Festpredigt hielt Pastor Guttenberger-Kaplan, die deutsche Festpredigt der Ortsgeistliche. Zwei Chorgesänge verließen die Feier. Die Gangeskündigung hielt Pastor Loubé-Rödinghütte, die Schlüsselübergabe mit Segen Kirchenpräsident D. Böß. Nach dem Segen wurden 2 Kinder vor versammelter Gemeinde getauft. Während des Festgottesdienstes predigte vor der Kirche (zeitweise bei Chorgesängen) Pastor Hänsler-Kattowicz polnisch, Pastor Rödinghütte h. polnisch deutsch. Um 1/2 3 Uhr fand Kirchengottesdienst statt. Pastor Wenzlaff-Biß und Pastor Hänsler-Kattowicz sprachen zu den Kindern. Bei der Nachfeier um 8 Uhr nachmittags war

das Gotteshaus wiederum nicht gefüllt. Orgelspiel und Chorgesänge waren durch verschiedene Ansprachen. Der Ortsgeistliche begrüßte nach einem Gebet die Anstehenden und die Versammelten und verlas eine Anzahl Telegramme und Glückwunschkarten. Pastor Wenzlaff-Biß überbrachte Grüße der dortigen Kirchengemeinde, während Pastor Hänsler-Kattowicz im Namen der Rindländer, die jetzt im Jadergebiet wohnen, in polnischer Sprache Wünsche zum Ausdruck brachte. Anschließend sprachen Vertreter der verschiedenen Verbände: Frau Pastor Schulz-Banrahütte für die Jungmädchenvereine unter Überreichung von 2 Holzgeschnitten Altarankertern, Pastor Dr. Schneider-Kattowicz für die Jungmännervereine, Pastor Schiller-Kattowicz für die Arbeitervereine, Pastor Schulz-Banrahütte für die Männervereine unter Entlassung von ebenfalls 2 Altarankertern, Pastor Drobnyh-Lipine für die Frauenhilfen, die wertvolle geführte Parawente für den Altar schenkte. Außerdem wurden noch Altarankertern und geführte Kommandobanden überreicht. Pastor Müller dankte in polnischer und deutscher Sprache für alle Grüße und Geschenke. Der Kirchenpräsident hielt alsdann das Schlusswort. — Bei der Abendandacht um 7 Uhr erstahlte die Kirche zum ersten Male im elektrischen Lichtglanz. Die Ansprachen hielten Pastor Drobnyh-Lipine deutsch und Pastor Hänsler-Kattowicz polnisch. — Die Feier wird allen Festteilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben.

§ (Zum Monat April.) Der Name dieses Monats kommt von dem lateinischen Wort Aprilis ab und zählt nach dem altrömischen Kalender als 2. Monat. April der Große benannte diesen Monat als Ostermonat, weil das Osterfest gewöhnlich in den April fällt. Während wir 30 Apriltage zählen, hatte der April bis Julius Cäsar nur 29 Tage.

§ (Der Himmel im April.) Man geht es mit Nischenstrahlen dem Frühlinge und einer lichtvolleren, wärmeren Zeit entgegen! Am 1. April stellt sich unser Tagesgehör 6 Uhr 38 Minuten, am 30. April jedoch schon 4 Uhr 36 Minuten ein; also beträgt schon früh am Tage der Gehör des Sonnenbogens zeitlich über eine Stunde. Der Untergangzeit vom Monatsanfang, 6 Uhr 30 Min., sieht eine solche von 7 Uhr 19 Min. gegenüber. Der Mond wechselt im April vier mal. Am 2. abends tritt Vollmond ein, am 9. abends letztes Viertel, am 18. nachts Neumond, am 26. nachm. erstes Viertel.

§ (Wanneregelungen vom April.) Wenn's regnet am Dienstag, so regnet's noch viele Sonntag danach. — Wenn's am Dienstag wenig regnet, so wird die Ähre Füllung begeben. — Regen's am Dienstag eine Träne, wird das Korn bis auf die Erde verga. — Wind, der auf Ostern weht, noch 14 Tage geht. — Je früher im April der Schleiborn blüht, desto eher vor Jakob die Ernte milt. — Je der April auch noch so gut, er schilt dem Bauer den Schnee auf den Hü. — Aprilblut ist selten gut. — April warm, Mai kühl, Juni naß, fällt dem Bauer Schnee und Faß. — Aprilregen ist dem Bauer gelegen. — Auf kalten April ein trockener Juni folgen will. — Kalter April — bringt Brot und Wein viel. — Nasser April — des Bauern Will. — Kommt Aprilsturm schon beiseiten, ist das Ende wohl zu leiden. — Bringt der April viel Regen, so deutet das auf Segen. — Der April kann rasen, nur der Mai halt Magen.

§ (Allgemeine Ortskrankenkasse.) Nach dem Jahresbericht der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse für 1930 ist sich die Leistungen der Kasse wie folgt zusammen: Ärztliche Behandlung 12960,13 Zl., präparatmäßige Behandlung 1188,76 Zl., Zahnbearbeitung 357,09 Zl., Arzneien 16876,26 Zl., Wundbänder, Brillen etc. 221,70 Zl., Krankenhauskosten 10565,00 Zl., Krankengeld 13020,87 Zl., Wohnungszuschuss 4583,88 Zl., Strohgeld 1156,00 Zl., ärztliche Behandlung auf Kosten anderer Klassen (Uberweisungen) 5224,31 Zl., bare Ausgaben für ärztliche Versorgung 104,79 Zl., sonstige Ausgaben (Sputostoff, Reisegelder, Anteil für das Erholungsheim, Steuern etc.) 3042,56 Zl., Verwaltungskosten persönliche 2409,32 Zl., Sachliche 3497,59 Zl. Summe der Ausgaben 8447,25 Zl. — Krankheitsfälle waren: männliche 1708, weibliche 968. Krankheitsstage: männliche 5229, weibliche 978. Wochengelder wurden gezahlt an versicherte Krankheitsglieder in 3 Fällen, an Familienmitglieder in 33 Fällen, an Wochenfürsorgemittelglieder in 25 Fällen. Stetsbesfälle waren: männliche 2, Familienmitglieder 6. Die Mitgliederzahl der Kasse betrug im Jahre 1930 im Durchschnitt 1055; davon männliche 773, weibliche 282. — Über die Tätigkeit des Vorstandes und des Aufsichtes

ist zu berichten: Es fanden 7 Vorstandssitzungen und 3 Aufsichtssitzungen statt. Kasseneinfloße waren monatlich, im ganzen 12. Ueberhöfste Revisionen seitens der Aufsichtsbehörde (Versteigerungsausschuss) fanden 2 statt, Jahresrevisionen durch den Aufsicht eine. Sämtliche Revisionen durch den Vorstand, Aufsicht und die Aufsichtsbehörde wurden für richtig befunden und dem Geschäftsführer Herrn Ray wurde durch den Vorstand Entlassung erteilt. Als Vorsitzender der Allgemeinen Ortskrankenkasse fungiert Herr Betriebsleiter Schwanke. Die Kasseneinfloße betragen im Jahre 1930 5 % vom Grundlohn und sind damit die niedrigsten in der Wojewodschaft; trotzdem ist das Sterbegeld bis zur Höhegrenze auf das 40fache des Grundlohns erhöht worden und ist dies demnach der höchstzulässige Satz, der lediglich in der Wojewodschaft nur von der hiesigen Krankenkasse gezahlt wird.

§ (Tabernakelbund.) Am 1. Osterfestabend 7 Uhr findet in Pastorsaal ein Theaterabend zu Gunsten der Orphen-Waisen statt, veranstaltet von den Kindern des Tabernakelbundes. Zur Aufführung gelangen 6 lustige Stücke. Den Abendveranstaltungen ist ein äußerst gescheiter Abend bevor. Näheres in nächster Nr.

§ (Katholischer Bürgerverein.) Die ordentliche Generalversammlung des Vereins, die am Sonntag den 22. d. M. im Regenerischen Vereinszimmer tagte, war von ca. 40 Mitgliedern besucht. Der Vorsitzende, Kirchenmaler Karde, eröffnete die Versammlung mit dem Vereinsgrüße und einer Begrüßung der Erschienenen. In seinem Rahmen für die verstorbenen Vereinsmitglieder gedachte der Vorsitzende besonders des heimgegangenen Prokurators des Vereins, Pfarrer Wojciech, mit ehrenden Worten und rief auch den anderen verstorbenen Mitgliedern Karl Wamke, Karl Gallas, Florian Rimanek, Paul Postkamt, Franz Polakowski, Robert Wodecki und Wilhelm Lysant an und bewohlt zu. — Der Vorsitzende machte alsdann einen Rückblick über das letztjährige Wirken des Vereins besonders über die früheren Zeit und gedachte der alten treuen Mitglieder, die für die Ideale des Vereins tapfer und rein eingetreten sind. Nach dem vom Schriftführer erstatteten Jahresbericht tritt der Verein in diesem Jahre in das 60. Jahr seines Bestehens ein. Gegenwärtig zählt der Verein 99 Mitglieder. Der Kassenericht ergab bei der Kassenausschreibung einen Rebalan von 653,81 Zloty, bei der Sterbekasse einen solchen von 229,55 Zloty. Dem Kassierer wurde Entlassung erteilt. Bei der Vorstandswahl sind die bisherigen Vorstandsmitglieder per Akklamation wiedergewählt worden. Für den verstorbenen Kassamann Karl Gallas wurde der Tischlermeister Anton Gadorak in den Vorstand neu gewählt. — Ein Antrag, den bedürftigen Mitgliedern die Beiträge zu erlassen, ist dahin entschieden worden, wonach solche Mitglieder sich mit einem diesbezüglichen Antrag an den Vorstand wenden können. Nachdem noch 2 neue Mitglieder in den Verein aufgenommen und vom Vorliegenden begrüßt worden waren, wurde die Generalversammlung geschlossen. — Nach Ostern soll ein Vorbilderkonferenzabend für Mitglieder und deren Angehörige abgehalten werden.

§ („Die fünf Karakol.“) Man sieht die Kasperler, die mit frischem Humor ihre kleinen, anspruchslosen Komödien spielen, gern wieder. Auch diesmal (am 20. d. M.) bereiteten sie einem sehr zahlreichen Publikum mit ihrem neuen Repräsentant „Die fünf Karakol.“ viel Vergnügen. Jeder Darsteller in diesem feierlichen Ensemble war eine Typen für sich. Das Publikum unterhielt sich angezogen und spendete reichen Beifall. Lobend hervorgehoben werden muß das Kasperler Talent für seine geschäftigen, volkstümlich einfasenden musikalischen Darbietungen. Voranschließlich wird im Laufe des nächsten Monats hierorts noch ein zweites Schauspiel der Kasperler stattfinden.

§ (Geschäftsfeier Sonntag.) Am kommenden Sonntag den 29. d. M., dem letzten Sonntag vor Ostern, ist hierorts ein offener Geschäftsverkehr im Handelsgebiete von 12 Uhr mittags bis 6 Uhr nachmittags gestattet.

§ (Netherwellen-Pastor in Cobran.) Die geniale Erfindung Professor Leo Theresius, durch Hand- und Fingerbewegungen die wunderbaren Orgel-, Cello- und Kontrabaßklänge in unvergleichlicher Reinheit auch Netherwellen hervorbringen, wird hierorts am kommenden Mittwoch in zwangloser Eintrittsreicher Vorstellung von einem Schüler des Professors in Zweig Hotel ab 6 Uhr abends gezeigt. Es ist dies ein Wunder, das nicht bezweifelt werden kann, aber von Ziermann gehört werden mußte.

• (Landensperre.) Vom 1. April bis 15. Mai sind außer Vertretern sämtlicher

Lauben eingesperrt zu halten, damit sie den jungen Saaten nicht schaden.

§ (Warum werden die Birkensorten nicht schneller ausgegeben?) Birkensorten werden langsam, daß die Aufgabe der Birkensorten sehr lange auf sich warten läßt. Es fällt schwer, die Ursachen, die zu der langsamen Verbreitung führen, zu überprüften. Erprobten halten wir es für angebracht, daß sich die Behörden mit der Ausgabe der Birkensorten beileben.

§ (Rezepte.) Das einfachste Mittel, Obstler zu fäulen, ist das Einfachen der Eier mit Zinkblei. Auch Krücker mit in der Farbe verarbeiteten Säften, Hartholz, Beeren, die mit eingetaucht werden usw. haben Verwendung, dergl. die heute in dem Geschäft für wenig Geld erhältlich sind. Auch marmorierte Eier lassen sich durch Moosspinnungen herstellen. Wer sich ernstlich damit befaßt, dem ist die Eier mit Zinkblei oder Zinkblei oder Korallen. Auch mit Glycerin und anderen Stoffen marmorieren. Auch solche Eier sowie solche mit Zinkblei und getrockneten Blumen oder Zerkleinerten können sich als reizend aus. Ein interessantes Experiment ist das Ei in der Hölzer und das Ei im Wasser, da sich Eier durch Regen in Wasser erweichen und sich darauf durch Regen in feinem Wasser wieder erhitzen lassen.

§ (Geologische Erklärung.) Auf dem Gebiet der Wasmirskaja Zone in der Wojwodschaft, Kreis Bieł, wird am Mittwoch nächster Woche die Ausgrabung einer geologischen Grabung von erheblichem Ausmaß unter Leitung eines Fachgenossen erfolgen.

§ (Totale Mondfinsternis am 2. April.) Mit Mondfinsternis sind wir in den letzten Jahren nicht besonders verwöhnt worden. Die letzte hier sichtbare totale Mondfinsternis fand am 8. Dezember 1927 statt, — obwohl sie aber so sich für Polen sehr schöne Beobachtungsmöglichkeiten bot, wählte sie doch an den meisten Orten „wegen bewölkter Himmel ausfallen“. Die diesjährige Finsternis wird am 2. April mit dem Eintritt des Mondes in den Perigäon der Erde, also um 19,23 Uhr, beginnen. Vorher, d. h. um 18,23 Uhr, wird man schon eine merkliche Schwärze des Vollmonds beobachten können, namentlich am südlichsten Rande der Mondfläche, also links unten.

Die Totalität beginnt um 8 Uhr 22 Minuten und dauert bis 9 Uhr 52 Minuten. Der Perigäon verläßt den Mond um 10 Uhr 52 Minuten nachts.

§ (Berichtsverbesserungen) ist die neue Eisenbahnfahrplan vor, der am 15. Mai in Kraft tritt. Es wird bei den Fern- und Lokalzüge eine bedeutende Beschleunigung durchgeführt und ebenso eine Verkürzung des Aufenthaltes auf den Stationen. Die Fahrtdauer wird verkürzt: Kattowitz—Summum um 10 Minuten, Biała—Gieraltowice—Dla um 14 Minuten, Gieraltowice—Jaszyg um 12 Minuten, Kattowitz—Drażda—Koslan um 17 Minuten. Der Sonntagzug nach Jaszyg wird beibehalten. Die Auslassung haben gute Verbindungen.

§ (Angelegenheit des Schlesiens.) Die nächste Plenarsitzung des Schlesiens wird am 10. März, vormittags 10 Uhr, abendwärts. Zur Beratung steht das in vielen Sitzungen der Budgetkommission vorbereitete Budget der Schlesiens Wojwodschaft für das kommende neue Geschäftsjahr, welches am 1. April beginnt. Der projektierte Haushaltsplan ist in Einklang mit den Ausgaben 111.000.000 Zloty vor. Die Beratungen in der Plenarsitzung sollen zwei Tage dauern.

§ (Zinsabgaben für den Schlesiens Wirtschaftskreis.) Da die Wirtschaft des Schlesiens Wirtschaftskreis stark herabgesetzt ist, ist die Pflicht der Hausbesitzer über der mit der Verwaltung von Wirtschaftskreis betrauten Personen zur Entschädigung der laufenden Ausgaben aus den Wirtschaftskreis mitgeteilt: Bei 15 bis 30 Zloty Monatsmiete beträgt die Abgabe 5 Prozent, bei 30—100 Zloty 7,5 Prozent, bei 100—200 Zloty 10 Prozent, bei 200—500 Zloty 15 Prozent, bei 500—1000 Zloty 25 Prozent. Altemodisch ist hinsichtlich den 10. die darauf folgenden Monate sind die Wirtschaftskreis bezug. Nachträge auf einem hierzu bestimmten Formular auszufüllen und die Abgabe in die betr. Stadt einzuliefern sowie der Betrag in der Steuerkasse einzuzahlen. Unrichtige oder unvollständige Angaben können bis zur zweijährigen Höhe des Steuerbeitrags geahndet werden.

§ (Kupatowicz zu Kuptawa eingewandert.) Der Schlesiens Wojwode hat mit Verordnung vom 11. März 1931 verfügt, daß die Ortsgemeinde Kupatowicz im Kreis Rybnik in ihrer Gesamtheit der Gemeinde

Kuptawa im selben Kreise angeteilt wird. Die Eingewandlung tritt am 1. April in Kraft.

§ (Der Einberufungstermin verschoben.) Die Sitzungen des Jahrgangs 1909 welche die Gendarmen bereits erhalten haben, werden eine Woche später eingezogen. Die Zustimmung neuer Einberufungsanforderungen erfolgt nicht, vielmehr haben sich diese Anträge, deren Order auf den 8. April lautet, am 15. März zu stellen.

§ (Zur Winderbeilfrage.) Dieser Tage fand im Wojwodschaftsgebäude in Kattowitz unter Teilnahme sämtlicher Landräte eine Konferenz statt, auf der Wojwode Dr. Gragnall neben sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufgaben auch auf die Winderbeilfrage zu sprechen kam. Der Wojwode hatte, eingedenk der schon früher herausgegebenen Bestimmungen über die genaue Beobachtung der Bestimmungen der Genfer Konvention und die gewissenhafte Erledigung von Winderbeilfragen im Zusammenhang mit Gesetzen interessierter Personen, zu dieser Angelegenheit bei der Eröffnung des dritten Schlesiens Stages in einer Rede Stellung genommen und unterstrichen, daß es Pflicht der ihm untergebenen Behörden sei, die Rechtsvorschriften mit aller Strenge zu beobachten, die die Rechte der Winderbeilregeln und die sich aus der Konstitution und den internationalen Verträgen ergeben. — Weiterhin hob der Wojwode besonders hervor, daß die Winderbeilregeln Gegenstand des Schutzes der Behörden sein sollen, aber nicht im Sinne eines Rechtsschutzgesetzes, sondern im Sinne eines wirtschaftlichen Liberalismus. Der Landrat legte der Wojwode als Herz, in ihrem Verwaltungsbereich die Angelegenheiten, die Gegenstand der Untersuchungen der Verwaltungsbereichen auf Grund der Wahlverfahren im November vorigen Jahres waren, gewisshaft zu überwachen. Er sei es notwendig vorzuwählen, führte der Wojwode weiter aus, daß die Tätigkeit der ihm untergebenen Behörden in der Möglichkeit einer Aktion, die sich gegen die Winderbeil richten könnte, ausschließlich. Weiterhin wählten die Behörden alle Bestimmungen, das Zusammenleben der Nationalitäten in der Wojwodschaft Schlesiens zu erleichtern, wozu es nicht nur möglich sei. In diesem Sinne wählten auch sämtliche sozialen Organisationen tätig sein. Alle Bemühungen, die hierzu im Gegensatz stehen, sofern sie wirklich bestehen könnten, sind zu vermeiden, ohne Rücksicht auf diesen oder jenen Zweck des Verbandes oder der Organisation. Dem Schluß erklärte der Wojwode nochmals an die Behörden über die Maßnahmen zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit.

§ (Postfachen richtig adressieren!) Es ist keine Seltenheit, daß Postfachen manchmal über Wochen lange unterwegs sind, ehe sie ihrem Bestimmungsort erreichen. Ueberprüfungen haben ergeben, daß oft der Adressent die Schuld daran trägt. Dies gilt insbesondere von Postfachen, die nach kleineren Ortschaften und Dörfern gehen. Hierbei wird unter dem Bestimmungsort meist die Kreisstadt geschrieben, die zuständige Postagentur jedoch nicht erwähnt. In allen diesen Fällen geht die Postfache erst nach der betreffenden Kreisstadt und wird erst von dort umgeschickt bzw. umgeleitet. Was schreibt also stets die zuständige Postanstalt hinzu, wogegen der Kreis ohne jede Verantwortung bleibt und höchstens eine Rolle spielt, wenn es sich um Ortschaften gleichen Namens handelt.

§ (Finanzbeamte hatten das Glück.) Bei der am Mittwoch den 18. März stattgefundenen Zählung der polnischen Staatskassette wurde auch das Post Nr. 005901 B mit einem Gewinn von 200000 Zloty gezogen. Ein Viertel dieses Loses wurde von drei jungen Angestellten der Finanzkasse Elemarowicz geteilt, die auf diese Weise zusammen 40000 Zloty ausbezahlt erhalten. Das Los war von einer Waisenschule Lotteriekollekte gekauft worden.

§ (Auch russischer Kriegsgefangenschaft zurückgekommen.) Aus russischer Kriegsgefangenschaft in Sibirien kehrte der Kriegsteilnehmer Karl Knapp aus Opatow im Kreisgebirge zurück. Er hat so lange als Arbeiter in einem Bergwerk wegen eines Unfallsvergehens schwer hängen müssen. Knapp brachte zwei Briefe von noch zwei Gefangenen aus Salzburg und Dobrowla an die Angehörigen mit, die ihm aber an der Grenze abgenommen wurden. Diese beiden Gefangenen werden erst Ende Mai 1931 ihre Strafe verbüßen haben.

§ (15 Jahre Zuchthaus.) Vor der Rynniker Strafkammer standen kürzlich drei verurteilte Straftäter: Zimoz, C. Kroga, Einke und Chwalowicz und eine Anzahl Helfer und Helfer, die beim Kaufmann Dymowski in Birkatow, beim Kaufmann Kimm in Kiebowitz und beim Kaufmann Matz in Sobran schwere Einbrüche verübt und Waren im Werte bis zu 7000 Zloty erbeutet hatten. Die Straf-

kammer verurteilte Zimoz zu 5 Jahren 10 Monaten, Kroga zu 3 Jahren 4 Monaten, Einke zu 5 Jahren 6 Monaten Zuchthaus. Birkatow, C. Kroga und Ad. Le. Krauz, Dian Tencupott und Anna Kroga erhielten je 2 Monate mit Bewährungsfrist.

§ (Eine unüberlegte Handlung) beging im Rynniker Rhythmus der Gericht des Arbeiter Alois Draga aus Zuchthaus. Er zog nach vorangegangener Unterredung in der Gerichtsbesitzung ein Messer und stach es sich in den Leib. Der ihn begleitende Polizist fiel ihm sofort in den Arm. Nach der ersten Wunde wurde der Verletzte ins Julius Krankenhaus überführt. Sein Zustand ist bedenklich. Draga soll ein Strafmass über 30 Zloty nicht rechtig bezahlt haben, weshalb er durch die Polizei zur Abzahlung der Strafkasse abgeholt wurde. 20 Zloty nahm Draga mit, bezahlte sie in der Strafkasse und hat den Rest, ihm doch den Restbetrag von 10 Zloty noch zu zahlen. Diese Bitte wurde ihm aber abgelehnt und dagegen der Beschlag gemacht, die nächsten 10 Zloty abzugeben. In äußerster Verzweiflung erklärte Draga, daß er das Geld nicht abgeben würde, und erhe man sich diesen Versuch, beging der Unglückliche die vorgenannte Tat.

§ (Folgen schwerer Notoradunfall.) Auf der Nacht über den Nikolai ereignete sich ein schwerer Notoradunfall. Dort fuhr ein mit zwei Fahrern besetztes schweres Notorad gegen einen Baum. Der Fahrer des Rad, der 25-jährige Zuchthaus aus Tschon, erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz nach der Einlieferung ins Nikolai Krankenhaus verstarb. Der Mitarbeiter Kierow, gleichfalls aus Tschon, wurde nur leicht verwundet. Das Notorad ist vollständig zertrümmert worden.

§ (Die Folgen eines abgelehnten Vertragsentwurfes.) Am Sonntag abends spielte sich in Kattowitz ein tragisches Verbrechen ab. Der Eigentümer der Volkshaus aus Jamboda, Kreis Bieł, Gieslaw Bartel, erstickte in der Wohnung der Wirtin Sofia Gajda aus Kattowitz nach kurzem Wortwechsel mit zwei wohnungslosen Kattowitzern. Die Schwere der Tat fand am Donnerstag im Kattowitz, die Ursache an dieser Mordtat soll die Ablehnung der Wirtin gewesen sein, den Verträgen des Gajda ein Haus zu verkaufen. Als sie nun noch länger Anspruch am Sonntag Abend den Vertrag erortet wollte, ließ der Eigentümer die Wirtin erstickt sterben. Der Mord wurde verurteilt.

§ (Das Ende eines Streites.) Eine Mordtat ereignete sich in der Wohnung des Kattowitz Erola in Rybnik, wo der Kattowitz Franz Ghorzempa wegen Verletzung geschäftlicher Angelegenheiten erstickten war. Es kam zu einem Vertriebsgespräch, in deren Verlauf der Erola den Ghorzempa ein Messer in die Brust stieß. Ghorzempa war auf der Stelle tot. Der Mörder stellte sich selbst der Polizei, die ihn festnahm. Die Wunde wurde in der Kattowitz des Kattowitz geschickt.

§ (Kattowitz, 25. März.) (Einweihung von Kattowitz-Gedächtnisstatue.) Die evangelische Gemeinde Kattowitz hat zu beiden Seiten des Hauptportals der Kirche Gedächtnisstatue für die 46 gefallenen Mitglieder der Kattowitz-Gemeinde anbringen lassen. Die Tafel sind von einer Gedenktafel in die Gasse angebracht worden. Am Sonntag, den 22. d. März, wurde in Anwesenheit der überaus zahlreichen erkrankten Gemeindeglieder die Weihe der Tafeln vorgenommen. Der Geistliche der Gemeinde, Kirchenrat Drazel, gedachte in seiner Ansprache der gefallenen Gemeindeglieder und dankte allen denen, die sich um die Erhaltung der Kattowitz-Gemeinde verdient gemacht haben. Den Beifall umarmten Gesänge der Kirchenchor.

§ (Kattowitz, 26. März.) Dienstag mittags gegen 12,30 Uhr ereignete sich in der Drangere des Kattowitz-Gedächtnisstatue an der Freiheitstraße 56 eine schwere Explosion, vermutlich anlässlich des Präparierens mit chemischen Präparaten, die leicht zur Explosion neigen. Hierbei wurden zwei Angehörige erheblich verletzt und mehrere sofort ins Kattowitz geschickt werden. Für die Stärke der Explosion spricht auch noch der Umstand, daß die große Schaufensterfronten teilweise zerstört wurden und die großen Schaufensterfronten teilweise zerstört wurden und die großen Schaufensterfronten teilweise zerstört wurden. Die Ursache zur Explosion konnte jedoch bisher noch nicht festgestellt werden, da die beteiligten Personen noch nicht vernommen worden sind. Die Untersuchung wurde alarmiert, die sofort auch am Orte erschienen, um die Verletzten abzutransportieren und gleichzeitig auch den Schauberg zu befreien. Der durch die Explosion entstandene materielle Schaden wird annähernd auf 15000 Zloty geschätzt.

§ (Kattowitz, 24. März.) Die durch den Tod des Prinzen Rapina freigebliebene Pfarrstelle

wird durch den Kaplan Džara von der St. Antoninyparochie in Simonowki befehlt. Die Einführung erfolgte am Dienstag. Von Gzulow wurde er durch Kinder und eine große Anzahl Erwachsenen abgeholt und in Tichon durch die Bedienten begleitet. Mit Gesang begleiteten die Gläubigen ihren neuen Seelsorger nach der Kirche, wo ein feierliches Hochamt stattfand, wobei Pfarrer Džara polnische und russische Ansprachen hielt. Seitens des bischöflichen Amtes nahm Dr. Schramm teil. Auf Anfrage des Fürsten von Bleh Epiphanius Groß teil. Nach dem Gottesdienst fand eine Fier am Grab des P. Alaten Kaplana statt.

B e r i c h t e s.

Furchtbare Flugzeugkatastrophe in Warschau.

Warschau, 23. März. Sonnabend nachmittag gegen 8 Uhr ereignete sich in Warschau eine furchtbare Flugzeugkatastrophe, dem der 29-jährige bekannte Fliegerhauptmann Kulawski zum Opfer fiel. Der Pilot stürzte über der Stadt Ujazdowski-Graben aus, als sich plötzlich die Maschine überschlug und aus 1200 Meter Höhe auf die Straße niederstürzte. Der Apparat wurde vollständig zerstört. Der furchtbare verkrüppelte Flieger land auf dem Kreuzweg im Rautenhaus, ohne die Schutzhülle wieder erlangen zu haben. Zwei Brüder Kozłowski, die sich im Moment des Absturzes auf der Straße befanden, wurden schwer verletzt. Weibchen wurden die Hüfte und Brust gebrochen, dem einen der linken Arm bis zur Schulter abgetrennt.

Ritt dem Auto in einen Kanal.

Berlin, 25. März. Von einem folgenschweren Unglück wurde am Dienstag eine der bekanntesten Persönlichkeiten der französischen Aristokratie und vier seiner Angehörigen betroffen. Der Graf von Latoré wollte sich mit seinem Schloßverwalter, dessen Tochter, seinem Diener und dem Jammervogel zum Schloß seines Schwigeraters in

der Nähe von Louvres begeben. Er selbst saß am Steuer seines Automobil. Als das Auto eine Straße über den sogenannten Sektanal überqueren wollte, fuhr der Wagen aus bisher unbekannten Gründen gegen das Brückengeländer und stürzte in den Kanal. Sämtliche fünf Insassen ertranken. Die Leichen konnten bis jetzt noch nicht geborgen werden.

Zwei Flugzeuge explodiert.

Hillingfors, 26. März. Während einer von 10000 Personen besetzten Werbeveranstaltung des Millärgeometers, dessen Höhepunkt eine von fünf Flugzeugen gleichzeitig ausgeführte Todesflucht bildete, riefen plötzlich zwei der Flugzeuge zusammen und explodierten. Unter dem Zuschauerdruck brach eine Bank aus, da die brennenden Flugzeugtrümmer in die dichtgedrängte Menge zu stürzen drohten. Die Flugzeuge wurden aber durch den starken Wind während des Sturzes abgetrieben und fielen auf das breite Meer nieder, wo sie das Eis durchdrangen. Die aus drei der besten Fliegeroffiziere bestehende Besatzung konnte nur tot aus den Trümmern geborgen werden. Die Brandhaltung wurde sofort abgebrochen.

Drei italienische Südamerika-Flieger tödlich abgestürzt.

Rom, 25. März. Donnerstag mittag ist bei Marina di Pisa das Flugzeug „Cavona 64“, das die drei Teilnehmer des Südamerika-Fluges der Balbo Staffei, Oberst Rabbalca, Hauptmann Vecconi und Leutnant Damante, an Bord hatte, ins Meer gestürzt, wobei alle drei Flieger den Tod fanden. Die Ursache des Unfalls dürfte in einem Propellerbruch zu suchen sein. Die Nachricht hat in ganz Italien größte Trauer hervorgerufen.

Der „fliegende Schotte“ entgleist.

Berlin, 23. März. Der Sprengung London-Schottland, der berühmte „fliegende Schotte“, ist auf dem Bahnhof von Beigton verunglückt. Der Lokomotiv entgleiste mit einer Geschwindigkeit von 100 Kilometer vor der Einfahrt in den Bahnhof und fuhr eine ziemliche Strecke über den Boden hinweg, worauf er umschlug. Die Wagen wurden umgeworfen, während 12 weitere auf dem Gleis gemorren wurden. Bis jetzt

Ab 6 Tote gemeldet worden, man fürchtet aber, daß sich die Zahl der Toten noch erhöht.

Schnellzug Paris—Vordang entgleist.

Paris, 20. März. Die letzten Wagen des Schnellzugs Paris—Vordang, der die Hauptstadt um 19.32 Uhr verließ, sind gestern auf dem Bahnhof bei einer Strecke von Paris entfernten Stammes aus noch nicht bekannter Ursache entgleist. Mehrere Todesopfer und etwa zehn Verletzte sind zu verzeichnen.

Sieben Geiseln verbrannt.

New York, 24. März. In Verbindung mit Staat New Yorks verbrannte das Haus eines Farmers vier. Dabei kamen sieben von den sieben Kindern des Farmer-Schneiders in den Flammen um. Die Eltern konnten im letzten Augenblick noch gerettet werden.

Leuner gefickt.

Regensburg, 25. März. Der wegen Verdes zum Tode verurteilte Kurt Leuner hat am Mittwoch dem Richter des Schwurgerichtshofes und dann auch dem Richter ein Geständnis abgelegt und angegeben, einen Mordanschlag in der Nacht vom Freitag d. 1. 2. in sein Auto anzulegen zu haben. Er war 20 Kilometer von Hohenschwarz (Oberpfalz) fern bei angekommen. Als der Wachenführer über Walle sagte, habe Leuner ihn so in eine Deckung gedrückt, daß auch die Kame unbehelligt waren. Dann habe er eine Karte gezeigt, worin Leuner Opfer von dem Auto getötet und ihn getötet. Bei Leuner habe er dann die Karte verbrannt, nachdem er sie vorher auf den Boden gelegt hatte. Dem Richter des Schwurgerichtshofes Leuner nicht wider. Die Angaben über die Verbrechen werden nachgeprüft, so daß sofort auf Ermittlung der Urheberschaft des Verbrechens zu sein.

Evang. Gemeinde Sohrau.

Sonntag, den 29. März 1931:
Vorm 8 1/2 Uhr: Deutscher Gottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Karfreitag, den 3. April er, vorm. 8 Uhr:
Abendmahlsgottesdienst polnisch und deutsch.

Filija nasza znajduje się teraz
Zory, Szeptyckiego 11
w domu p. Roberta Nawrotha, obok dotychczasowego lokalu.

Prosimy i nadal o laskawe poparcie.
Na Święta polecamy:
Kaisera Kawy w cenie od zł. 2.20 do zł. 3.00 per 1/2 kg.
Jajka wielkanocne, zajaczk i wielkanocne i inne artykuły świąteczne. Wszelk. artykuły do pieczywa domowego.

Kaisera Skład Kawy
Zory, Szeptyckiego 11.

Unsere Filiale befindet sich jetzt
Zory, Szeptyckiego 11
im Hause des Herrn Robert Nawroth neben unserem bisherigen Geschäftslokal.

Wir bitten Sie, uns auch dort mit Ihrem Besuch zu beehren.
Zum Fest empfehlen wir:
Kaiser's Kaffee von zł. 2.20 bis zł. 3.00 per 1/2 kg.
Ostereier, Osterhasen und sonstige Oster-Artikel in grosser Auswahl. Sämtl. Artikel für die Hausbäckerin.

Freiw. Versteigerung
am Dienstag, den 31. März er. vormittags um 10 Uhr in Zory Rynek 3 im Hofe. Zum Verkauf kommen **Möbel aller Art, Plüschsofas, Chaiselongue u. andere Sachen.**

Stachety
z bloków przeryzane na poly, kopa 8,00 zł., sprzedaje wagonowo
Plecha, Woszczyce.

Przyjemny pokój meblowany jest do wynajęcia.
1 freundl. Zimmer (möbliert) ist zu vermieten.
ul. Nerlich 26 I. piętro Górne Przedmieście.

Kinderwagen
(weiss), gut erhalten, ist zu verkaufen. Zu erfragen ul. Drzewna 22, II.

Beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, **des Bäckereimeisters Wilhelm Tyrtania** sind uns viele wohlthuende Beweise inniger Teilnahme zuteil geworden. Wir sprechen auf diesem Wege allen, die dem Verstorbenen durch Kranzspenden, schriftliche und persönliche Teilnahme gedachten und ihm ein ehrendes Geleit auf seinem letzten Weg gaben, **herzlichsten Dank** aus. Besonderen Dank der Hochw. Geistlichkeit.
Zory, den 23. März 1931.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Marie Tyrtania.

Osterkarten
in grosser Auswahl empfiehlt
P. HUNOLD / SOHRAU
BUCH- U. PAPIERHANDLUNG

Ein Lehrjunge
Sohn achtbarer Eltern, deutsch und polnisch sprechend, wird gesucht.
Fa. A. Kentnowski.

Dom Mebli E. Kulas / Zory

Ponieważ zniżylem ceny już do 15% w wszelkich gatunkach mebli, ma moja Szan. Klientela sposobność bardzo tanio zakupić.
Meble kuchenne, jadalnie, sypialnie, pokoje męskie jak i różne pojedyncze kanapy, lustra, stoły i krzesła w wielkim wyborze pod zupełną gwarancją, w najnowszych wyrobach. — — — Proszę zobaczyć moją wystawę. Da ich meine Preise bis 15% in sämtlichen Möbelarten ermäßigt habe, so finden Sie Gelegenheit bei mir äußerst billig einzukaufen.
Küchenmöbel, Esszimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer, sowie einzelne Sofas, Spiegel, Tische und Stühle in grosser Auswahl und voller Garantie in modernen Ausführungen. — — Bitte meine Schaufenster zu besichtigen.